Richtig heizen mit Holz
Gesundheit bewahren, Geld sparen!
www.tirol.gv.at/richtigheizen
tirol
Unser Land
ENERGIE TIROL
Eine Initiative von Land Tirol, Energie Tirol
und den Gemeinden zur Verbesserung
unserer Luftqualität.

Richtig heizen mit Holz

Für eine schadstoffarme Verbrennung sollten in händisch beschickten Einzelöfen, wie Kamin- und Kachelöfen, so schnell wie möglich hohe Temperaturen erreicht werden. Denn erst bei ausreichend hohen Temperaturen wird die Bildung von Schadstoffen im Rauchgas minimiert.

Was ist zu beachten?

Ausschließlich unbehandeltes und trockenes Holz verwenden.

Von oben und mit ausreichend Luftzufuhr anzünden.

Für einen sicheren Betrieb den Ofen regelmäßig warten.

Falsches Heizen mit Holz ...

... **verursacht hohe Kosten** durch geringeren Wärmegewinn und Sanierungsbedarf.

... **belastet die Atemluft** durch gesundheitsgefährdende Schadstoffe, allen voran durch Feinstaub.

... **schädigt Ofen und Kamin** durch Kondensate und Ablagerungen von Ruß und Teeren und kann im schlimmsten Fall zu einem unkontrollierten Kaminbrand führen.

Wer beim Heizen ein paar einfache Hinweise beachtet, kann den heimischen Energieträger Holz als sparsame und klimafreundliche Wärmequelle nutzen und hat erhebliche Vorteile:

Mehr Geld durch weniger Heizkosten

Richtiges Anheizen mit naturbelassenem, trockenen Holz und regelmäßige Wartung können die Brennstoffkosten um bis zu einem Drittel senken.

Gesündere Luft durch weniger Schadstoffe

Unsachgemäßes Heizen setzt gesundheitsschädigende Luftschadstoffe frei und trägt wesentlich zur Feinstaubbelastung bei.

Größere Unabhängigkeit durch heimischen Energieträger

Heizen mit Holz ist klimafreundlich, bringt Unabhängigkeit von internationalen Energiemärkten und ist ein wichtiger Beitrag zu Tirols Energiezukunft.

Richtiges Anheizen: Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung

Den Ofenraum
von Asche säubern.

Luft- und Drosselklappen
ganz öffnen.

Das Holz locker
in den Brennraum schlichten.

Anzündhilfe auf den
Brennholzstapel legen.

Holzspäne gekreuzt darüber
platzieren.

Von oben anzünden.

Durch ausreichend Luftzufuhr
rasch helle, hohe Flammen
herstellen.

Ein kräftiges Feuer garantiert
einen guten Abbrand.

Luftzufuhr erst drosseln, wenn
sich ein schöner Glutstock
gebildet hat.

Verwendung von Holzbriketts:
Briketts in Stücke zerteilen, genügend Raum zur Ausdehnung
lassen und obenauf die Holzwolle platzieren.

Warum von oben anzünden?

Um möglichst rasch hohe Temperaturen zu erreichen, empfehlen ExpertInnen, das Brennholz in Einzelöfen von oben anzuheizen. Das erscheint auf den ersten Blick ungewöhnlich, reduziert aber wesentlich den Schadstoffausstoß. Warum das so ist, kann an einer Kerze beobachtet werden: Die entstehenden Gase strömen durch die heiße Flamme nach oben und brennen dadurch vollständig aus. Das Feuer ist bereits nach wenigen Minuten rauchfrei.

Welche Anzündhilfen werden empfohlen?

Zum Anzünden in Wachs getränkte Holzwolle oder eine andere Anzündhilfe verwenden. Die Holzwolle auf den Brennstoffstapel im Feuerraum legen und kleine Holzspäne am besten kreuzförmig darüber platzieren. Das Naturprodukt Holzwolle hat eine lange Brenndauer und ist im Fachhandel erhältlich. Zum Anzünden kein Papier oder Kartonagen verwenden, auch sie verursachen Schadstoffe.

Wie regelt man die Luftzufuhr?

Für ein kräftiges Feuer ist eine ausreichende Luftzufuhr entscheidend. Dazu noch vor dem Anzünden Luft- und Drosselklappe ganz öffnen und Brennholz mit genügend Abstand einlegen. Helle, hohe Flammen signalisieren einen günstigen Abbrand. Klappen erst schließen, wenn sich ein schöner Glutstock gebildet hat. Beim Nachlegen Luftzufuhr wieder öffnen. Anders als bei Kachelöfen sollten beim Dauerbetrieb von Kaminöfen kontinuierlich ein bis zwei Holzscheite nachgelegt werden.

Bei entsprechendem Betrieb ist die zurückbleibende Asche weiß bzw. hellgrau und der Brennstoff ist vollständig verbrannt. Ständig verrußtes Glas bei Kaminöfen und schwarze Brennkammerwände weisen auf falsches Heizen hin.

Holzbriketts haben einen hohen Heizwert, sind trocken und einfach in der Handhabung und Lagerung. Wegen des hohen Heizwerts ist auf die Stückzahl, die in den Brennraum geschlichtet wird, zu achten (siehe Betriebsanleitung des Ofens). Außerdem ist durch die dichte Pressung der Briketts eine gute Anzündhilfe besonders wichtig.

Das optimale Brennholz

Für einen optimalen Wärmegewinn sind Wassergehalt, Größe sowie verwendete Holzart entscheidend.

Je feuchter das Holz, desto weniger Wärme

Um den für die Verbrennung idealen Wassergehalt von 15 bis 20 Prozent zu erreichen, sollte das Holz etwa zwei Jahre trocken gelagert worden sein. Am besten bereits als Stückholz. Nasses Holz erkennt man am höheren Gewicht, einer schwer entfernbaren Rinde und an erhöhter Dampf- und Rauchbildung beim Abbrand.

Der Wassergehalt des Holzes kann gegen einen geringen Unkostenbeitrag überprüft werden. Interessierte melden sich bitte bei der Landesinnung der Rauchfangkehrer Tirol, Meinhardstraße 14, 6020 Innsbruck, Telefon 0590905-1404.

Kleine Stückholzgröße

Auch die Stückgröße der Scheite beeinflusst den Verbrennungsprozess. Für händisch beschickte Einzel- und Kachelöfen ist Ofenholz mit einer Länge von 25 bzw. 33 cm zu empfehlen.

Fichte, Tanne oder Buche

Die gebräuchlichsten Brennholzarten in Tirol sind die Weichhölzer Fichte und Tanne sowie das Hartholz Buche. Weichhölzer brennen zwar rasch ab, sind jedoch günstiger und trocknen auch schneller. Harthölzer hingegen haben einen hohen Heizwert und eignen sich besonders für Kamin- und Kachelöfen.

Holz nur im Fachhandel oder bei landwirtschaftlichen Betrieben erwerben. Achtung, halbtrockenes Holz nur kaufen, wenn die Möglichkeit besteht, das Holz auf den erforderlichen Wassergehalt zu trocknen. Eine Liste der bäuerlichen Brennstofflieferanten ist unter www.lk-tirol.info (»Umwelt & Energie«) zu finden.

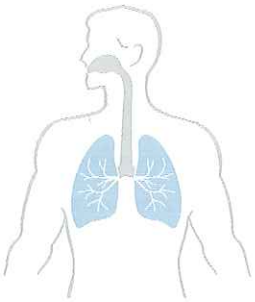

Illustration: iStockphoto.com

Feinstaub macht krank

Der Hausbrand ist im Winter neben dem Verkehr und der Industrie eine der Hauptursachen für die hohe Belastung unserer Atemluft mit Schadstoffen. Vor allem falsch angeheizte und alte Holzöfen verschlechtern die Luftqualität.

Hinzu kommen in Tirol die häufigen Inversionswetterlagen mit zu wenig Luftaustausch, die zur Anreicherung mit Schadstoffen führen. Besonders die kleineren Feinstaubteilchen sind problematisch. Sie werden von den oberen Atemwegen nicht zurückgehalten und können so tief in die Lunge eindringen. Mögliche Folgen sind Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die bis zu einer Verminderung der Lebenserwartung führen können.

Foto: iStockphoto.com

Müllverbrennung ist gefährlich und strafbar!

Wer Abfall verbrennt, vergiftet Luft und Boden mit gefährlichen Substanzen wie Salzsäuregasen, Formaldehyd und krebserregenden Dioxinen. Die Giftstoffe werden nicht nur eingeatmet, sondern können über den Garten auch in den Nahrungskreislauf gelangen.

Müllverbrennung schädigt zudem Ofen und Kamin und führt zu hohen Sanierungskosten. Wer Hausmüll, Plastikabfälle, Altholz und behandeltes Holz verbrennt, muss darüber hinaus mit einer Verwaltungsstrafe rechnen.

Alte Öfen austauschen

Alte Einzelöfen verbrauchen viel Brennmaterial, verursachen hohe Feinstaubemissionen und sollten deshalb ausgetauscht werden. Beim Kauf oder Bau eines neuen Ofens auf das Österreichische Umweltzeichen achten. Es garantiert bei sachgemäßem Betrieb eine Anlagetechnik mit wenig Schadstoffbelastung. Besonders empfohlen werden Pelletsöfen sowie Kachel- und Kaminöfen mit automatischen Regelungen zur Anfeuerung.

Laufende Wartung und Kontrolle

Rußablagerungen verringern die Abgabe der Wärme und damit den Wirkungsgrad der Anlage. Der Ofen sollte deshalb immer wieder gereinigt werden. Aus Sicherheitsgründen sieht die Tiroler Feuerpolizeiordnung 1998 bei Feuerungsanlagen eine regelmäßige Kontrolle des Kamins durch die/den RauchfangkehrerIn vor.

Quellen:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Website »Richtig heizen mit Holz«, www.richtigheizen.at.

Holzenergie Schweiz, Merkblatt »Richtig Anfeuern«, 2009.

Kanton Zürich, Baudirektion, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Merkblatt »Feuern mit Holz – gewusst wie!«, 2007.

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Was ist beim Heizen mit festen Brennstoffen zu beachten? Neue Anforderungen an Kleinfeuerungsanlagen, 2010.

Umweltämter der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein, Arbeitsgruppe Luft, Website »FairFeuern«, www.fairfeuern.ch.

Umweltbundesamt, Heizen mit Holz. Ein Ratgeber zum richtigen und sauberen Heizen, 2007.

Wazula, Herbert / Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks – Zentralinnungsverband (ZIV), Beratungen und Überprüfungen nach 1. BImSchV, Seefeld in Tirol, Vortrag am 14.10.2011.

Zentralschweizer Umweltdirektionen, Merkblatt »Kontrolle von kleinen Holzfeuerungen«, 2007.

Weitere Informationen sowie ein Videofilm zum Thema sind unter www.tirol.gv.at/richtigheizen abrufbar.

Energie Tirol
Südtiroler Platz 4/3, 6020 Innsbruck
Servicenummer: 0512-589913-20, Fax: DW 30
E-Mail: office@energie-tirol.at
www.energie-tirol.at

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Energie Tirol, Südtiroler Platz 4, A-6020 Innsbruck | Für den Inhalt verantwortlich: Geschäftsführer DI Bruno Oberhuber | Redaktion: DI (FH) Andreas Trojer, Energie Tirol; context, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Hall i. T. | Grafik, Layout und Satz: Christian Waha + Elke Puchleitner, Innsbruck | Druck: Hutter Druck GmbH & Co KG, St. Johann i. T. | Innsbruck, 2012, Auflage: 35.000 Stück